



# MSF-LUXEMBURG TÄTIGKEITSBERICHT 2007

2007 war für MSF-Luxemburg ein Übergangsjahr, gekennzeichnet durch die Konsolidierung innovativer Strategien, jedoch auch durch die Einstellung und Übertragung von Projekten sowie die Planung neuer Vorhaben für 2008. Darüber hinaus erforderten Notsituationen den raschen Einsatz unserer operativen Mittel.



Jil Huberty, luxemburgische Psychologin, 2007 im Einsatz auf Haiti

### Noteinsatz

2007 haben wir in Burkina Faso zur Bekämpfung der schlimmsten Meningitis-Epidemie seit zehn Jahren mehr als eine Million Menschen geimpft und Hunderte von Kranken versorgt.

### Zielorientierte Innovationen

Im Tschad ebenso wie in Mali haben wir entscheidende Fortschritte bei der Versorgung und Behandlung von Malariakranken erzielt.

Im Tschad gelang es uns Dank der von uns ausgebildeten Helfer aus den örtlichen Gemeinden, denen wir Tests zur Schnelldiagnose in Verbindung mit einer wirksamen so genannten CTA-Behandlung zur Verfügung gestellt haben, die Zahl der behandelten Fälle im Zeitraum 2004-2007 von 18.000 auf nahezu 12.000 zu steigern.

In Mali sind wir ähnlich vorgegangen. Dort haben wir zusätzlich die kostenlose Behandlung von Kindern unter 5 Jahren eingeführt. Dank dieser Maßnahmenkombination konnten wir die Zahl der behandelten Malaria-Fälle auf 70.000 erhöhen und somit vervierfachen. Angesichts solcher Ergebnisse stellt sich die Frage nach der Zweckmäßigkeit gesundheitspolitischer Maßnahmen, die sich an der Kostendeckung orientieren.

Die Hyperinflation in Simbabwe hat unmittelbare Folgen für die HIV/Aids-Infizierten, denn wegen der Transportkosten und der

Abwanderung gestaltet sich die medizinische Versorgung

### **Konsolidierung und Kontinuität**

Seit 2003 helfen wir in zwei Flüchtlingslagern im Tschad. Für über 40.000 Flüchtlinge aus dem Darfur übernehmen wir die primäre und sekundäre medizinische Versorgung. Wir binden sie jedoch in die Maßnahmen ein, so dass sie diese Aufgaben - Gesundheit der Frauen, psychologische Betreuung, Förderung der Gesundheit und eines entsprechenden Bewusstseins in der Erziehung sowie Maßnahmen in Fällen sexueller Gewalt - nach und nach selbst übernehmen können.

In Bongor, ebenfalls im Tschad, wurde das Projekt zur Ausbildung in Chirurgie und Anästhesie Ende Dezember 2007 beendet. Seit 2004 haben wir dort 16 Ärzte und 9 Anästhesieassistenten ausgebildet und etwa 100 Operationen pro Monat durchgeführt.

In Burkina Faso ist unser HIV/Aids-Projekt in die letzte Phase getreten: die Dezentralisierung der Nachsorge stabiler Patienten in Betreuungszentren und durch medizinische Organisationen sowie die Stärkung der Unabhängigkeit dieser Patienten.

Die Vereinigung Keogo, die 2006 unser Projekt "Straßenkinder" übernommen hatte, möchte sich nun auch für den Bereich "Straßenmädchen" engagieren. Die Versorgung in Fällen sexueller Gewalt, Sensibilisierung für Familienplanung und für ein die Gesundheit der Mädchen und Frauen schonendes Verhalten werden wir weiterhin aufmerksam verfolgen.

### **Übertragung und Einstellung**

Unser HIV/Aids-Projekt in Benin wurde mit Erfolg den nationalen Gesundheitsbehörden übertragen, die nunmehr in der Lage sind, die Versorgung der Patienten selbst zu gewährleisten.

Zur ausgewogeneren Aufteilung des Arbeitsvolumens haben wir die Leitung und die Betreuung unserer Projekte in Mosambik unseren Kollegen von MSF in Brüssel übertragen.

# AUSGABEN PRO TÄTIGKEITSBEREICH

Bereich	Betrag in €	%	Projekt	Land
HIV/AIDS	4.214.588	32%	3	3
Vertriebene	3.463.975	26%	2	2
Notfälle & Präventivmaßnahmen	2.143.771	16%	5	4
Vernachlässigte Krankheiten	1.775.912	14%	2	2
Primäre Gesundheitsversorgung	1.037.192	8%	2	2
Ernährung	265.984	2%	1	1
Psychosoziale Programme	272.098	2%	1	1
<b>13.173.520</b>		<b>100%</b>		



- HIV/AIDS 32%
- Vertriebene 26%
- Notfälle und Prävention 16%
- Vernachlässigte Krankheiten 14%
- Primärversorgung 8%
- Ernährung 2%
- Psychosoziales Programm 2%

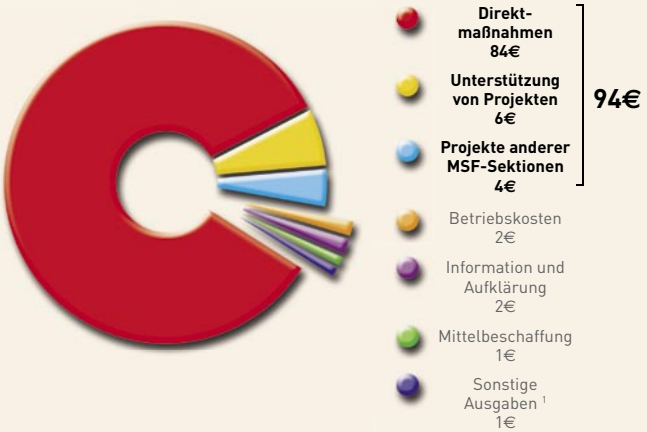
# AUSGABEN PRO EINSATZLAND

Land	Betrag in €	%
Tschad	5.179.975	39%
Burkina Faso	3.581.908	27%
Mali	1.191.715	9%
Simbabwe	2.579.054	20%
Benin	640.868	5%
<b>TOTAL</b>	<b>13.173.520</b>	<b>100%</b>

# MITTELVERWENDUNG

VON 100€ DIE AUSGEGEBEN WURDEN,

... flossen 94€ unmittelbar in MSF-Projekte



2007 beliefen sich die Ausgaben<sup>2</sup> von MSF-Luxemburg auf knapp 16 Millionen Euro und blieben somit unter denen von 2006.

Die operationellen Kosten in Höhe von 14,6 Millionen € entsprechen 94% der Gesamtausgaben und teilen sich wie folgt auf:

- 13,2 Mio € wurden direkt in den Einsatzländern von MSF-Luxemburg ausgegeben. Dies entspricht einem Rückgang um 20% gegenüber 2006, der darauf zurückzuführen ist, dass das Projekt Mosambik dem Einsatzzentrum Brüssel übertragen wurde. Abgesehen von diesem Einzelposten stiegen die Direktausgaben für die von Luxemburg betreuten Länder um 5%.
- 0,8 Mio € entfielen auf die Unterstützung von Einsätzen und entsprechen den Kosten für unterstützende Aufgaben vom Sitz in Luxemburg aus (logistische, medizinische, finanzielle und personelle Unterstützung und Koordinierung).
- 0,6 Mio € als Beitrag zur Finanzierung von Projekten anderer MSF-Sektionen in Ländern, in denen wir von Luxemburg aus nicht aktiv sind.

Die übrigen Ausgaben blieben stabil und beliefen sich auf 1 Million €. Ohne die Wechselkursverluste auf Grund der Hyperinflation in Simbabwe hätten sie sich verringert.

# EINNAHMEN

## VON 100€ STAMMEN

### ... 56€ aus privaten Spenden

Die Einnahmen aus privaten Spenden beliefen sich 2007 auf 8,6 Mio € und nahmen somit gegenüber 2006 um 19% ab. Davon wurden 2,7 Mio € in Luxemburg eingenommen, die zu 60% auf spontane Spenden zurückgehen. Spenden auf Grund von Anzeigen und Vermächtnisse machten jeweils 23% und 17% aus. 5,9 Mio € stammen von anderen Sektionen, auf Grund des Partnerschaftsabkommens vor allem vom Einsatzzentrum Brüssel.

### ... 44€ von institutionellen Gebern

Die Mittel von institutionellen Gebern, d.h. vom Staat Luxemburg, anderen Geberländern und internationalen Organisationen wie der Europäischen Union beliefen sich auf 6,9 Mio € und waren somit gegenüber 2006 ebenfalls rückläufig, und zwar um 9%. Mit 4,9 Mio € entsprach der Beitrag des Staates Luxemburg 71% aller Spenden von institutionellen Gebern.

**“Médecins Sans Frontières” zählt zu den international bedeutendsten und renommiertesten humanitären Organisationen. Die strikte Einhaltung der Prinzipien einer wirtschaftlichen Haushaltsführung versteht sich deshalb von selbst. Dies ist einer der Gründe, weshalb unsere Konten von Wirtschaftsprüfern kontrolliert und abgenommen werden.**

<sup>1</sup> Wechselkursverluste

<sup>2</sup> Die Einnahmen und Ausgaben umfassen die gesamte Tätigkeit von MSF-Luxemburg sowie die Einnahmen und Ausgaben des Projekts Luxembourg-Solidarité Jeunes, welches von der gemeinnützigen Stiftung MSF-Luxemburg betreut wird.

# FINANZBOGEN

	2007	2006
	in Tsd. €	
<b>Aktiva</b>		
Anlagevermögen	785	850
Umlaufvermögen	5.532	6.443
Kassenbest.& vgl. Guthaben	1.402	3.260
<b>Aktiva insgesamt</b>	<b>7.719</b>	<b>10.553</b>
<b>Passiva</b>		
Eigenmittel	7.015	7.285
Verbindlichkeiten	901	3.065
Rechnungsabgrenzungsposten	-197	203
<b>Passiva insgesamt</b>	<b>7.719</b>	<b>10.553</b>

## MITARBEITERSTAB

### Neuverträge mit internationalen Mitarbeitern

Ärzte und Spezialisten	13	19%
Krankenpfleger & paramed. Personal	24	34%
Nichtmedizinisches Personal	33	47%
<b>Total</b>	<b>70</b>	<b>100%</b>

### Sonstige

Internationale Mitarbeiter	45
Nationale Mitarbeiter	554
Personal am Hauptsitz	27

## **MSF-LUXEMBURG**

Luxemburg gehört zu den 19 Ländern, in denen "Médecins Sans Frontières" einen Sitz unterhält. Wie alle anderen Sektionen haben auch wir die Aufgabe, Mittel zu beschaffen, freiwillige Mitarbeiter einzustellen und die Öffentlichkeit zu sensibilisieren. Ferner sind wir zuständig für die Konzeption, Durchführung und Steuerung der Einsätze. 2007 waren wir für die Einsätze in Benin, Burkina Faso, Mali, Tschad und Simbabwe verantwortlich.



**MEDECINS SANS FRONTIERES asbl**

68, rue de Gasperich

L-1617 Luxemburg

tél. 33 25 15

**[www.msf.lu](http://www.msf.lu)**

**CCPL LU75 1111 0000 4848 0000**